



Hebfiguren, Akrobatik, und viel Ausdruck: Die Intoxication-Shows finden mittlerweile weltweit bei Wettbewerben große Beachtung – Siege bei internationalen Wettbewerben inklusive. Foto: Showteam Intoxication

Hoch hinaus

Wie aus der Idee von zwei Freundinnen eine international erfolgreiche Showgruppe wurde

Von Simon Weiterschan

Wenn mir das vor zehn Jahren jemand gesagt hätte, dass wir mal so hier sitzen, wäre ich wahrscheinlich fünf Minuten vor Lachen auf dem Boden gelegen“, sagt Steffi Götz. Die Begeisterung und der Stolz für ihr Team sind ihr und ihrer Kollegin Tanja Kollmannsberger deutlich anzumerken. Zurecht: Schließlich trainieren die beiden mit dem Showteam Intoxication des ETSV 09 Landshut eine der renommiertesten Showgruppen Deutschlands.

Götz und Kollmannsberger sind nicht nur die beiden Trainerinnen; sie haben die Showgruppe vor zehn Jahren gegründet. Turnen und Tanz haben die beiden im Blut. „Ich leb quasi mein ganzes Leben schon hier in der Halle“, sagt Tanja Kollmannsberger. „Mit drei Jahren habe ich in der Turnabteilung angefangen. Meine ganze Familie ist beim ETSV 09, meine Mama und meine Schwestern sind Trainerinnen.“ Erst war Kollmannsberger jahrelang Turnerin, später wechselte sie zur Leichtathletik. „Dadurch habe ich mitbekommen, was es heißt, sich Ziele zu setzen und die Leistung zu erbringen, um diese Ziele zu erreichen“, sagt sie heute. Diese Eigenschaft habe ihr später im Showteam Intoxication geholfen. Steffi Götz und sie sind seit dem Kindergarten befreundet. „Wir haben schon als Kinder bei mir im Garten Choreografien entwickelt, haben Musik angemacht und überlegt, wie wir uns dazu bewegen können“, erinnert sich Götz. Sie hat zunächst mit Jazztanz und später Showtanz begonnen. Durch ihre Freundin Tanja kam sie zum ETSV 09: „Dank Tani bin ich jetzt hier in der Halle.“ Ihr gemeinsamer Weg führte die beiden in die Leitungsgruppe Turnen des ETSV 09, schließlich sogar als Trainerinnen.

Fünf Minuten, um das Publikum mitzureißen

Dann beschlossen sie, ihre Begeisterung für Turnen, Tanz und Akrobatik zu einem Ganzen zu verbinden: Das Showteam Intoxication war geboren. Die beiden nutzten ihre Vorerfahrungen und entwickelten erste Choreografien „nur aus Spaß an der Freude“, wie Götz sagt. Es folgten erste Auftritte bei vereinsinternen Veranstaltungen. Schon damals hätten sie bei den Choreografien auf Schauspiel und den Ausdruck der Akrobaten geach-



Showteam-Gründerinnen, -Trainerinnen und beste Freundinnen seit Kindertagen: Steffi Götz (links) und Tanja Kollmannsberger Foto: Simon Weiterschan

tet, mit ihren Vorführungen ganze Geschichten erzählt, „wie ein kleines Musical“, sagt Götz. Der große Unterschied zwischen Showgruppen und Showtanzgruppen, wie sie zum Beispiel von Faschinggalas bekannt sind, ist ebendieser stärkere Fokus auf Schauspiel und auf akrobatische und turnerische Elemente.

Ein weiterer Unterschied: die kurze Showdauer von nur circa fünf Minuten pro Gruppe. „Ich finde, fünf Minuten sind optimal, um das Publikum zu begeistern“, sagt Götz. Oft ließe bei längeren Aufführungen durch die Fülle an Figuren in den Choreografien die Aufmerksamkeit bei den Zuschauern merklich nach. Gerade der Ausdruck der Showgruppe Intoxication sei es, der ihr viel Lob und Anerkennung einbringe. „Dieses Feedback bekommen wir oft nach unseren Shows“, sagen Götz und Kollmannsberger. „Auch von anderen Gruppen.“ Überhaupt sei der Konkurrenzdruck nicht so hoch wie etwa in Leistungssportarten. „Klar will man der Beste sein und Wettbewer-

be gewinnen. Aber die einzelnen Shows sind so einzigartig und für sich besonders, dass ein direkter Vergleich kaum möglich ist“, sagt Götz. Dieses entspannte Miteinander, der gegenseitige Support und der Austausch machen das Miteinander unter den Gruppen so schön.

Und Götz und Kollmannsberger müssen es wissen: Schließlich nehmen sie mit dem Showteam Intoxication seit 2019 mit großem Erfolg an nationalen wie internationalen Wettbewerben teil. „Nach den ersten Jahren, in denen wir nur vereinsintern aufgetreten sind, ist das seit 2019 ein ganz anderes Level. Das fühlt sich schon fast an, als wären das zwei Gruppen“, sagt Götz. „Es ist unbeschreiblich, mit den Dingen, die wir so lieben, so anzukommen.“

Gerade in den vergangenen drei Jahren jagte ein vorläufiger Höhepunkt den nächsten: Intoxication gewann Landesentscheide, qualifizierte sich für Bundesentscheide, gewann sie. Das Showteam gehört offiziell zu den besten Deutschlands. 2024 war ein Jahr der Super-

lative: Das Showteam Intoxication trat bei der Eröffnungszeremonie der UEFA-Europameisterschaft in der Allianz-Arena in München auf. Und schließlich qualifizierte sich die Gruppe für die Teilnahme bei der „European Gym for Life Challenge“, also der Europameisterschaft für Turner, Gymnasten und Tänzer, im norwegischen Bodo. Dem Showteam blieben nur zwei Monate, eine gänzlich neue Choreografie einzustudieren.

Ein Tanz in Norwegen bei Mitternacht als Krönung

Doch die Mühen zahlten sich aus: Die Landshuter Showgruppe wurde mit der Goldmedaille zum Europameister gekürt. „Am Tag darauf sind wir mit der ganzen Gruppe auf einen Berg gewandert. Es war Sommer in Norwegen, die Sonne ging nicht ganz unter. Und dann hat die Gruppe um Mitternacht die Choreografie auf dem Berg noch mal für uns getanzt. Das ist nicht zu beschreiben. Wir waren ganz selig“, erzählt Kollmannsberger.

Götz und ihr merkt man die emotionale Verbundenheit zu ihrem Team, aktuell 28 Jungs und Mädels an. Der enge Austausch in der Mannschaft sei wichtig. Darum sei auch immer die ganze Gruppe bei den Reisen dabei, ob sie auf der Bühne mittanzen oder nicht. Egal, ob die Reise nach Leipzig zum Bundesentscheid geht oder nach Japan zur Weltmeisterschaft – „das Showteam Intoxication bleibt zusammen“, sagt Götz. Auch, wenn das einen enormen organisatorischen Aufwand bedeute.

Auch deshalb möchte das Team in den kommenden Monaten etwas kürzer treten, sich in Ruhe auf neue Wettbewerbe und neue Choreografien vorbereiten. Um in Zukunft an diese beispiellose Erfolgsgeschichte des ehemals unbekanntes und heute international renommierten Showteams Intoxication anzuknüpfen.

Zuvor geht es aber noch im Januar zum „Feuerwerk der Turnkunst“ in die Olympiahalle nach München. Dort teilzunehmen, war lange ein Traum der Showgruppe. 2023 war es dann erstmals so weit. „Das ist eine einzigartige Atmosphäre, unvergesslich“, sagt Götz. Gekrönt wurde die Teilnahme schließlich im Jahr 2024 – das Showteam Intoxication wurde Erster. Ob der Erfolg im Januar 2026 wiederholt werden kann, wird sich zeigen – die Jungs und Mädels trainieren jedenfalls schon jetzt hart dafür.